

Diese Seite: Gerade Linien und reduzierte Materialien geben dem Wohnraum maximale Klarheit. Poufs von Paola Lenti. **Rechte Seite:** Nicht nur das Haus, auch der Pool fügt sich in das Gelände. Ein dunkles Finish lässt das Wasser natürlich schimmern





Kaum ist man drinnen, schon ist man wieder draußen. Mit den Blicken auf jeden Fall. Über die gesamte Länge des Wohnraumes, gute acht Meter sind es, erstreckt sich eine Fensterfront – und präsentiert die herrliche Landschaft der Provinz Piacenza. Die Region hier wird nicht ohne Grund „Die kleine Toskana“ genannt: sanfte Hügel bis zum Horizont, Felder, Weinberge, ein paar Gehöfte dazwischen. Auch in den anderen Räumen des Hauses rücken Fenster, die vom Boden bis zur Decke reichen, die unverbaute Natur in den Fokus. Ursprünglich hatten Claudia Ponti und ihr Mann Andrea in der Gegend nach einem alten Landgut

gesucht, um an den Wochenenden ihrem schnellen Alltagsleben in Mailand zu entfliehen und um den Kindern Natalia und Oleg Nähe zur Natur zu schenken. Statt eines Landhauses aber fanden sie nur ein Stück Land, allerdings auf einem Hügel gelegen und mit einer unwiderstehlichen Aussicht. Wie gut, dass Ponti Architektin ist. Schnell war klar, dass und was sie hier bauen würde: „Einen schlichten Kubus – auf nur einer Ebene, damit eine lebendige Beziehung zwischen draußen und drinnen entsteht.“ Das Haus, das Ponti dann entworfen hat, besteht aus zwei Teilen, die miteinander verknüpft sind: „Ein Teil mit Schrägdach und großen Fenstern, die sich zur



Links: Die Fensterfront lässt sich öffnen, sodass die überdachte Terrasse Teil des Hauses wird. Outdoor-Möbel von Paola Lenti.
Unten: Ein Oberlicht erhellt den Flur. Bad und Garderobe verstecken sich bei Bedarf hinter Leinenvorhängen

Das Licht, das durch die großen Fenster fällt, sorgt für natürliche Lebendigkeit, abends und nachts auch für einen Hauch Dramatik

Landschaft öffnen, hier sind der Wohn-/Essbereich und die Schlafräume untergebracht. Der andere – für Küche und Bäder – hat ein flaches Dach und kleine Fenster zum Vorgarten.“ Den Höhenunterschied zwischen den Dächern gleicht ein Oberlicht aus, das am Morgen das frische Sonnenlicht hereinfluten lässt. Bei diesem Detail ließ sich Ponti von Marco Zanibelli, einem Freund und Kollegen, helfen, so auch bei den Terrassen, die auf verschiedenen Levels rund ums Haus verlaufen. Steine aus dem nahen Trebbia-Tal bedecken den Sockel des Hauses, die Fassade ist mit Planken aus Ipe verkleidet, einem langlebigen Hartholz, das Sonnendach





der Veranda besteht aus Corten-Stahl. „Das sind Materialien, die gut altern und mit der Zeit eine rustikale Schönheit entwickeln“, erklärt Ponti. „Ihre Oberflächen und die weichen Farbtöne nehmen dem kantigen Haus außerdem die Strenge.“ Auch innen hat die Architektin auf das Zusammenspiel aus sachlicher Geradlinigkeit und sanften Naturtönen gesetzt. Ein Zementboden zieht sich über die gesamte Wohnfläche, etwa 180 Quadratmeter, die wenigen Wände sind hell gestrichen, so wirkt das Haus noch großzügiger. „Für Decken und Wände der Bäder aber habe ich ein Dunkelgrau ausgesucht, das gibt kleinen Räumen mehr Charakter.“ Herz des Hauses ist der Wohnbereich mit offener Küche. Egal wo man sitzt, ob am Esstisch mit Bank aus lackiertem Stahl, einem Entwurf der Hausherrin, oder auf dem dunkelgrauen Sofa von Paola Lenti, der Blick wandert immer wieder zum Panoramafenster. Wie das riesige Landschaftsgemälde eines Meisters wirkt es. Mit einem höchst erfreulichen Unterschied: Es ist lebendig, wechselt mit dem Lauf der Sonne und der Jahreszeiten immer wieder Stimmung und Ausstrahlung. Wahre Kunst! CARLA MÜLHENS

Links: Die Küche von Modulnova zieht sich über die ganze Länge des Wohnraumes, dunkle Wände definieren den Raum. **Unten:** In die Ferne schauen statt fernsehen – im Lounge-Sessel „Zoe“ von Verzelloni ist das doppelt schön



DAS GLAMPING*-GEFÜHL FÜR ZU HAUSE

Wer sich drinnen genauso frei fühlen will wie draußen, setzt auf **Einfachheit**, aber auf die elegante Art. Wie beim Glamping eben. Achten Sie auf **klare Linien**, glatte Flächen und **unverstellte Fensterfronten**. Die Farben sind hell und zitieren die **Natur vor der Tür**. Ebenso die Materialien. Der Boden sollte pur sein, ideal ist **gegossener Zement**. Besonders großzügig wirkt es, wenn sich der Belag bis auf die Terrasse zieht. Setzen Sie auf wenige klare Möbelstücke mit viel Raum dazwischen und auf noch weniger Accessoires – so bleibt das **Gefühl der Weite** in den Räumen erhalten. Einzelne Stücke aus Korb oder rohem Holz sind willkommen, sie verströmen sinnliche Wärme.

*glamorous camping